**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 35 (1927)

**Heft:** 10

Nachruf: Zur Erinnerung an Alfred Bloch

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

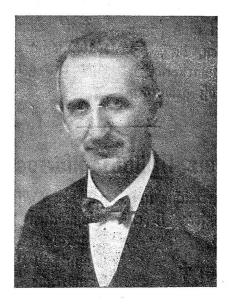
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirft, ist für eine Isolierung der Kinder für diese Zeit zu sorgen.

Je älter das Kind wird, um so stärter tritt die Gefährdung durch die weitere Um= gebung hinzu. Diefer Gefahr entzieht man sich natürlich sehr viel schwerer; sie kann nur dadurch vermindert werden, daß die Erwach= senen, daß überhaupt jeder, der eine Tuberkulose hat, sich klar ist über die Verantwortung, die er gegenüber seinen Mitmenschen trägt, daß er seine Mitmenschen vor sich selber schützen muß. Es zeigen nun gerade diese An= steckungen, die nicht durch die eigene Familie erfolgen, einen gewissen Unterschied gegenüber den Ansteckungen, die innerhalb der Familie erfolgen. Die chronischen, langsam verlaufen= den Tuberkulosen findet man beim Kinde vorwiegend bei Ansteckung innerhalb der Familie, während die akute Tuberkulose sich in den Källen zu häufen scheint, in denen die Ansteckung außerhalb der Familie erfolgt ist. Das ist eine Beobachtung, deren grundsätz= liche Bedeutung heute noch nicht ganz klar zu erkennen ift. Es gibt akute Verlaufsformen

bei Tuberkulose, bei der jede Hoffnung ver= gebens ist. Die chronische Verlaufsform aber bietet uns auch beim Kinde nicht unerhebliche Hoffnung auf Heilung, denn wir stehen heute diesen chronischen Verlaufsformen nicht macht= los gegenüber. Es ist nicht einmal nötig, mit stark wirkenden Mitteln vorzugehen, son= dern es lassen sich durch Licht, Luft und Er= nährung ganz überraschende Erfolge erzielen. Wir kommen geradezu zu einer gegen früher gegensätlichen Auffassung. Gerade im Kindes= alter lohnt es sich, durch Unwendung von klinischen und ernährungstherapeutischen Maß= nahmen den Versuch der Heilung zu machen. Und wenn wir auch sagen müssen, daß die Tuberkulose durch ihre Ausbreitung unsere Aufmerksamkeit im größten Maße in Anspruch nehmen muß, so stehen wir doch heute der Tuberkulose nicht mehr so pessimistisch gegen= über wie früher. Wir wissen, daß wir in der Behandlung der Tuberkulose nennenswerte Erfolge erzielen können. Diese optimistische Grundeinstellung ist das Wichtigste; denn sie ist die Grundlage für ein tatkräftiges Handeln.

## Zur Erinnerung an Alfred Bloch +.



In freundlicher Weise ist uns von der Familie des viel zu früh von uns gegangenen

Freundes und Mitarbeiters Alfred Bloch sein Bild zum Abdruck im Roten Kreuze

übermittelt worden. Es wird willkommen sein allen denjenigen, die ihn persönlich kannten oder von seiner außerordentlich regen Tätigs keit im Samariterwesen vernommen haben.

Ferientage brachten mich nach Altdorf, und im immer gaftfreundlichen Hause von Alfred Bloch einen Besuch zu machen, war etwas, auf das ich mich schon lange gefreut hatte. Zwar vermutete ich ihn oben auf der Paß= höhe des Klausens am Automobilrennen. Wie schmerzte es mich jedoch, als ich ihn schwer= krank im Bette traf. Schwer rang seine Brust nach Atem, mächtig hämmerte sein Herz und doch sprach volle Zuversicht aus seinen Augen: "Es wird auch diesmal vorübergehen", brachte er mühsam hervor. Voll Zuversicht, daß er den Seinen erhalten bleibe, voll Zuversicht, daß er bald wieder sein Tage= werk beginnen und das Lebewerk seiner Muße= stunden, die Mitarbeit für das Rote Kreuz und das Samariterwesen, wieder aufnehmen fönne.

Das Schicksal hat anders entschieden. Zwei Tage später hatte sein treues, Liebe spens dendes Herz aufgehört zu schlagen.

Alfred Bloch hat das Samariterwesen in der Innerschweiz auf die Höhe gebracht, er hat es zum Teil geschaffen. Seiner unermüdlichen Energie, seiner tatkräftigen Initiative und nicht zum kleinen Teil auch seiner Leutseligkeit ist es zu verdanken, daß, besonders im Kanton Uri, das Samariterwesen Eingang gefunden hat und groß geworden

ist. Die vielen Samariterposten, die Arankensmobilienmagazine, die Anschaffung eines Krankenwagens, der, heute zum Automobil geworden, besonders den ärmern Bewohnern in Arankheit oder Unglücksfällen zugute kommt, das ist in der Hauptsache sein Werk. Nicht umsonst hat ihn die Innerschweiz zu ihrem Vertreter in den Zentralvorstand des Schweizerischen Samariterbundes bestimmt, und reichlich verdient war seine Ernennung zum Ehrenmitglied durch den Samariterverein Altdorf im Jahre 1925. Und dabei blieb Alfred Bloch immer der einfache, schlichte Mann aus dem Volke.

Sein Wirken kann nicht besser geschildert werden, als wie es in den Zeilen nieders geschrieben ist, die auf seinem Gedenkblatt stehen:

Du hast Dein ganzes Leben Der Umwelt hingegeben Und Deiner kaum gedacht. Im Dienste für die andern, So ging Dein kurzes Wandern, Das Segen uns gebracht.

Du ruhst von Deinem Schaffen, Zu Asche ward Dein Leib. Doch was Du schufst im Schaffen, Durchwebet unsre Zeit.

Hab' Dank, lieber Freund, für all das, was Du für das Rote Kreuz und das Samariterwesen getan hast. Ruhe sankt!

Dr. Sch.

## Schweiz. Militärlanitätsverein.

Am 15. Juli dieses Jahres erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede unseres lieben Kameraden und Ehrenmitgliedes

# Seinrich Brüngger †

"Was du säest, das wirst du ernten." Das waren die Worte, die uns unwillkürlich auf den Geift fielen, als wir hinter reichsgeschmückten Blumenwagen unserem lieben Kameraden das letzte Geleit gaben. Ein Mann voll Liebe und Freundlichkeit hat seine segensreiche Arbeit, die wir besonders im Schweizerischen Militärsanitätsverein wahrenehmen konnten, für immer niedergelegt. Es ist uns leider nicht möglich, an dieser Stelle